

MONATSBLATT | JUNI 22

CHRISTLICHES GEMEINDEZENTRUM ALBERSHAUSEN
SPARWIESER STR. 47 | 73095 ALBERSHAUSEN



Gottes Pläne entdecken - Gottes Pläne leben

Ich kann nicht aufzählen, wie häufig ich in meinem Leben von den unterschiedlichsten Menschen zugesprochen bekommen habe, dass Gott einen Plan für mein Leben hat. Es war in den unterschiedlichsten Momenten. Ich bin dankbar für jede Person, die mir diese und andere Wahrheiten Gottes in Erinnerung gerufen hat. Wirklich! Ebenso möchte ich auch dir, wenn du diese Zeilen liest zusprechen, dass Gott einen wunderbaren Plan für dein Leben hat. Von Grundlegung der Welt hat er dich geplant. Du bist kein Zufallsprodukt! Nur wenige Dinge sind so erfüllend, wie Gottes Agenda für das eigene Leben kennenzulernen.

Während ich diese Zeilen schreibe wird mir aber folgendes schmerzlich bewusst.

Unzählige Menschen und darunter auch viele Leute, die sich Christen nennen, entdecken leider nicht Gottes Pläne für ihr Leben und konsequenterweise ist es ihnen nicht möglich sie auszuleben. Ich glaube das gehört mit zu den traurigsten Dingen in dieser Welt. Aber das muss nicht so bleiben!

Ich möchte dir einen Vers in Erinnerung rufen, den du bestimmt schon unzählige Male gebetet hast. Matthäus 6,10 "dein Reich komme; dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden!" Wir alle haben bestimmt schon einmal Momente gehabt, in denen wir uns den Himmel auf Erden wünschten. Mit anderen Worten: Das was wir in dem Moment gesehen, wahrgenommen oder erlebt haben wünschten wir uns weg. Wir sehnten

uns nach einem besseren Ort, nach einem besseren Status Quo. Ich glaube an guten Wünschen mangelt es nicht unter Christen. Als Nachfolger von Jesus wissen wir aber, dass der Status Quo des Himmels sich nicht durch Wünsche manifestiert. Er manifestiert sich, wenn der Wille Gottes **geschieht**.

Es gibt eine Voraussetzung, wie Gottes Wille oder anders ausgedrückt, wie Gottes Pläne in deinem Leben geschehen können. Du musst Gottes Willen **kennen**. Es führt kein Weg daran vorbei. Alle unweisen Entscheidungen im Leben sind auf eine Unwissenheit des Willens Gottes zurückzuführen. Aus diesem Grund schreibt schon Jeremia: **„Wie können sie auf den Gedanken kommen, dass sie weise sind, wenn sie doch das Wort des HERRN verworfen haben?“** (Jeremia 8,9). Mach es dir daher zu einer Top Priorität, Gottes Willen immer besser kennenlernen zu wollen. Je besser du Gottes Willen kennst, desto klarer siehst du, was er sich für dein Leben gedacht hat.

Die zweite Voraussetzung, wie Gottes Wille oder Pläne in deinem Leben geschehen können ist, du musst Gottes Willen **tun**. Unsere Generation heute hat einen Zugang zu Informationen, wie es in keiner anderen Generation vor uns der Fall war. Aber was heißt das schon? Wir brauchen uns dafür nicht auf die Schulter klopfen. Schaut man sich die Welt an, dann wird sie nicht unbedingt besser, sondern eher bitter. Das Problem sind nicht die Informationen. Es sind die fehlenden Transformationen. Wenn wir beten „dein Wille geschehe“, dann sollten wir stets im Hinterkopf haben, dass wir damit gemeint sind und unser eige-

nes Leben die beste Werbung für Gottes Willen sein sollte.

Wenn du den Willen Gottes kennlernst uns tust, dann wirst du ein Repräsentant für Gottes Pläne und Willen in einer Welt, die sich nach einem besseren Weg sehnt. Erst wenn du für Gott lebst, wirst du deine Bestimmung erfüllen, die er für dich geplant hat.

Und drittens musst du noch eine ganz wichtige Sache wissen, wenn es um Gottes Pläne für dein Leben geht. Du lebst sie **nicht aus deiner eigenen Kraft**. Jesus hat im Johannesevangelium gesagt, dass wir ohne ihn nichts tun können. Das bedeutet, dass wir in der Verbindung zu ihm bleiben müssen, wenn wir Frucht in unserem Leben sehen möchten (vgl. Johannes 15,1-16). Ohne diese Verbindung kann keine Frucht wachsen. Aber wenn wir in Verbindung zu Jesus bleiben, dann wird das was daraus wächst unsere kühnsten Vorstellungen sprengen. Jesus hat nämlich das größte Interesse daran, dass du und ich in unsere vom Vater geplante Bestimmung kommen.

Hier noch einmal in Kürze:

1. Du musst Gottes Willen kennen.
2. Du musst Gottes Willen tun.
3. Du lebst Gottes Willen nicht aus eigener Kraft.

Also mach dich auf und fang an Gottes Pläne für dein Leben zu entdecken und sie zu leben.

Gottes Segen dabei!

Jürgen



VERABSCHIEDUNG UND EINSETZUNG DER LEITER DES MONTAGS- GEBETSKREISES AM 08. MAI 2022

In Form eines Interviews mit unserem Pastor Jürgen erzählten Werner und Hildegard R., dass sie schon ca. 45 Jahre zur CGA gehören. Damals fand jeden Donnerstagabend eine Gebetsversammlung statt. Irgendwann wurden Hauskreise gebildet und die Versammlungen fanden nicht mehr statt.

Vor ungefähr 20 Jahren hatte Hildegard dann im Gebet den starken Eindruck, dass Gebet eine Säule der Gemeinde ist und in der Gemeinde stattfinden sollte. Sie betete mit Werner darüber und im Glauben starteten sie zu zweit. Sie sagten sich, wenn es vom Herrn kommt, wird Er hinzutun. Nach einigen Wochen wurde ein anderes Ehepaar darauf aufmerksam und kam dazu. Mit der Zeit wuchs der Kreis zu 15 bis 20 treuen Betern heran. Viele Situationen der Gemeinde und auch private Probleme wurden mit Danksagung und Anbetung vor Gott gebracht. So konnte der Kreis viele

Gebetserhörungen um Problemlösungen und Heilungen erleben.

Nun möchten Werner und Hildegard die Leitung abgeben und in die Hände von Hannelore H. und Hilbert B. legen. Hannelore ist ebenfalls mit ihrem Ehemann Jürgen schon ungefähr 50 Jahre in der Gemeinde. Auch sie kamen nach einiger Zeit zum Gebetskreis dazu.

Hilbert kam durch Umzug vor ca. 4 Jahren mit seiner Ehefrau Margret zur CGA und ist ebenfalls treuer Gebetskreis Teilnehmer.

Werner und Hildegard werden weiterhin dabei sein und sich freuen, dass es unter der Leitung von Hannelore und Hilbert weitergeht.

So wurden Werner und Hildegard mit Gebet, Segen und Dank im Gottesdienst aus ihrer Verantwortung entlassen und Hannelore und Hilbert für ihr neues Amt gesegnet und eingesetzt.

Wir als Gemeinde danken Werner und Hildegard für ihren treuen, segensreichen Dienst und wünschen ihnen weiterhin den Segen Gottes. Hannelore und Hilbert danken wir, dass sie bereit sind, den Gebetskreis in Zukunft zu leiten und weiterzuführen.

Im Anschluss daran hörten wir eine beeindruckende Predigt von Werner:

Er ist ja jetzt 80 Jahre alt und infolge dessen ein Kriegskind. Sein Vater ist 2 Wochen nach Werners Geburt im Krieg gefallen und so hat er ihn nie gekannt. Doch Gott hat ihm im Gebet gezeigt, dass er nicht vaterlos ist, sondern dass Gott selber sein persönlicher Vater ist. Werner wuchs mit 3 Geschwistern auf. Die Mutter war eine gläubige Frau und besuchte die Pfingstgemeinde in Weilheim. Sie hat ihn immer an die Regeln eines christlichen Lebens erinnert. Dies hat ihm nicht immer gefallen und es gab auch manche Zeiten, in denen Werner nicht mit Gott gelebt hat.

Hildegard hat ebenfalls im Krieg kurz nach ihrer Geburt ihren Vater verloren und war lange mit ihrer Familie auf der Flucht und, sie mussten sich oft verstecken und hatten viel Angst. Ihre Mutter war ebenfalls tief gläubig und Glied der Pfingstgemeinde.

Werner und Hildegard heirateten relativ früh und besuchten einige Zeit nicht die Gemeinde. Sie meinten, dass sie manches, was sie durch ihre strenge Erziehung nicht bekommen haben, nachholen zu müssen.

Hildegards Mutter wurde dann sehr krank und Werner war bei ihrem Sterben dabei. Als sie den letzten Atem-

zug getan hatte, öffnete sie nochmals die Augen und lachte ganz fröhlich. Dann verschied sie. Dieses Erlebnis hat Werner sehr berührt und er fasste den Entschluss, dass das, was seine Schwiegermutter im Tod gesehen hat, er auch sehen möchte, wenn er stirbt. Doch er wusste, dass sich dann sein Leben ändern musste. Er gab ganz bewusst sein Leben dem Herrn Jesus und wandte sich mit Hildegard wieder Gottes Wegen zu.

Einmal waren sie auf einer großen Veranstaltung auf dem Killesberg. Dort sprach ein Prediger aus Norwegen. Er fragte zu Anfang, wer den Segen Gottes haben möchte. Natürlich wollte jeder den Segen Gottes haben, auch Werner. Dann sagte der Redner: "Wenn ihr alle den Segen Gottes haben wollt, dann reden wir über den Zehnten." -Jetzt meinte Werner, dass er doch in der falschen Veranstaltung war und wollte rausgehen. Die Halle war aber so voll besetzt, dass kein Rauskommen möglich war.

Die Predigt ging über Maleachi 3,8-10

„Ist´s recht, dass ein Mensch Gott betrügt? Doch ihr betrügt mich. Ihr aber sprecht: Womit betrügen wir Dich? Mit dem Zehnten und der Abgabe!



Ihr seid verflucht, mich betrügt ihr alle-
samt.

Bringt aber die Zehnten in mein Vorrats-
haus, auf dass in meinem Hause Speise
sei und prüft mich hiermit, spricht der
Herr Zebaoth, ob ich nicht des Himmels
Fenster auftun werde und Segen herab-
schütten die Fülle“.

Diese Worte haben Werner getroffen,
wie ein Pfeil. Dass er Gott prüfen darf,
war ihm total neu. – Wortlos fuhr der mit
seiner Frau nach Hause. Dort sprachen
sie darüber, holten ihr Bargeld, das zu
dieser Zeit nicht gerade üppig war und

legten den Zehnten zur Seite. Sie woll-
ten treu sein und den HERRN prüfen.

Als dies ihre Kinder sahen, wollten sie
auch von ihrem kleinen Taschengeld
den Zehnten geben.

Werner bezeugt heute, dass Gott sie und
ihre Kinder im Laufe des Lebens mit viel
Segen überschüttet und ihre Treue reich
belohnt hat.

Danke, lieber Werner für dieses starke
Zeugnis. Es soll uns in unserer Treue zu
unserem Vater im Himmel bestärken.

Anneliese R.



wertvoll

Jede hat eine Stimme!

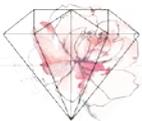
DÉBORAH ROSENKRANZ ZU GAST IN ALBERSHAUSEN

Samstag, 21. Mai, zehn Uhr morgens. Ein sommerlicher Tag in Albershausen. Rund 150 Frauen, teilweise von weit angereist, versammeln sich erwartungsvoll im Gottesdienstraum. Die wenigen Männer, die man sieht, sind allesamt fleißige Helfer im Hintergrund. Julia begrüßt und stellt die Frauenarbeit „Wertvoll“ der Gemeinde vor: Frauen sollen wieder entdecken, welchen Wert sie haben und wie kostbar starke Beziehungen zu anderen Frauen sind. Sie sollen neu von Gottes Segen berührt werden.

Nach einer kurzen Einführung durch Sarah Justus erfahren wir von Julia mehr über den heutigen Gast. Die Sängerin Déborah Rosenkranz litt als Jugendliche selbst unter Magersucht und Bulimie und wurde schließlich Mitbegründerin eines therapeutischen Wohnheims für Frauen mit Essstörungen. Heute erzählt sie in verschiedenen Ländern öffentlich ihre Geschichte und setzt ihre Stimme dafür ein. Dieses Thema zieht sich durch den ganzen Vormittag: Jede von uns hat eine Stimme, mit der wir Gott groß machen können. Und Gott selbst lässt uns Seine Stimme hören. Sarah: „Gott liebt es, mit dir zu kommunizieren!“

Déborah, unerschrocken, energiegeladener und immer authentisch bleibend, beginnt mit einem großen Kompliment an die Teilnehmerinnen: „Ihr seht alle so schön aus, ihr strahlt alle so!“ Sie leitet mit einer Geschichte ein, in der ein Engel Gott zusieht, wie Er am sechsten Tag die Frau erschuf: weich und stark, kann mit Ärger umgehen, singt, wenn sie am liebsten weinen würde, kämpft gegen Ungerechtigkeit, findet stets die Kraft weiterzuleben. Eigentlich perfekt. Doch eine Sache stimmt nicht an ihr: Sie hat vergessen, was sie wert ist. Und dieser Vormittag soll dazu dienen, diese Lüge ein für alle Mal auszumerzen. Frauen haben die Kraft weiterzuleben und weiterzugeben.

Dann beginnt sie mit ihrer persönlichen Geschichte, immer wieder passend untermalt von eigenen Songtiteln wie „Wunder“ aus dem neuesten Album oder später dann „Du sagst“, der offiziellen deutschsprachigen Version von „You say“ von Lauren Daigle. Sie selbst nennt sich eine klassische Pastorentochter - ihr Vater war Pastor am Bodensee, wo sie zurzeit auch selbst lebt. Trotz behüteter Kindheit und viel biblischer Lehre, sogar Gründung einer eigenen christlichen Band, glaubt die dreizehnjährige Déborah dennoch den Lügen anderer über sich. Sie war immer gut im Handball spielen, wog damals aber ganze 78



kg. Eines Tages wird sie bei einem Spiel von einem Jungen angesprochen, der schon länger ihr Traumtyp war: „Du hast so gut Handball gespielt ... Ich frage mich, wie man mit so viel Fett überhaupt rennen kann.“ In ihr zerbricht eine Welt. An diesem Tag beginnen ihre Essstörungen. Die große Lüge lautet: Je mehr du abnimmst, umso mehr wirst du geliebt werden. Bald hat sie 30 kg verloren, gibt in Gesellschaft vor zu essen, lässt jedoch die Nahrung in ihre Handtasche fallen oder erbricht sie auf der Toilette. Ihre tägliche Ration besteht aus einem halben Apfel. Der Hunger ist groß, doch die Sehnsucht, geliebt zu werden, noch größer. Schließlich fallen ihr sogar massiv die Haare aus, und der Arzt, den ihre Mutter mit ihr aufsuchte, sagt, sie könne aufgrund der Organschädigungen nie Kinder bekommen. Dann hört sie, wie der Arzt ihrer Mutter erklärt: „Aus medizinischer Sicht können wir nichts mehr für Ihre Tochter tun. Wir geben ihr noch drei bis vier Wochen zu leben.“

Wenig später kommt sie nachts von einem Konzert heim, das sie heimlich besucht hat, und hört im Vorbeigehen ein lautes Weinen aus dem Schlafzimmer. Die Mutter meint: „Wir können ja jetzt den Sarg für sie bestellen.“ Doch der Vater widerspricht energisch. „Nein, wir beten für sie, und sie wird leben.“ Dann hört sie, wie ihre Eltern immer mutiger für ein Wunder Gottes beten. Mit diesem Gebet setzt die Wende ein, und so entsteht auch ihre Botschaft: „In jeder Wunde steckt ein Wunder.“ Die Voraussetzung dazu ist, dass wir Menschen eine Entscheidung treffen. Sie selbst öffnet daraufhin die Schlafzimmertür und erklärt ihren Eltern, dass sie Jesus in ihrem

Leben braucht und gesund werden will. Dazu passend der Text aus ihrem neuen Song: „Ich war völlig verloren, kein Ausweg in Sicht. Alles in mir zerbrochen, ohne Hoffnung für mich ... Eine Nacht, eine Seele, ein Herz, ein verzweifelter Schrei. Ein Gebet - kann es mich wirklich befreien? Es war Zeit aufzugeben. Dort im Kampf um mein Leben, da gab ich alles hin. Die Fassade zerbrach. Und die Wahrheit kam ans Licht. ... Ein Gebet - es hat mich befreit!“

Spätestens jetzt sind wohl die meisten Besucherinnen persönlich und emotional tief berührt. Déborah erzählt weiter: „Die Psychologen sagen gern, du musst lernen, mit deiner Krankheit zu leben. Das stimmt nicht. Du darfst erleben, wie Gott dich heilt. Und dann wird es krass.“ Trotz sieben Jahren Essstörung sind ihre Organe gesund, selbst ihre Zähne zeigen keine Spuren mehr. Sie betont, wie wichtig eine klare Entscheidung ist, und dass es tiefe Täler braucht, bis wir von Wundern erzählen können. Unsere Aufgabe ist es, solange trotzdem vertrauensvoll weiterzugehen. „Dann brechen die Quellen auf. Dabei brauchen wir nur jeweils die Kraft für den einen heutigen Tag. Die Kraft kommt beim Gehen.“

Bei ihrer Tätigkeit als Flugbegleiterin wird ihr Musiktalent entdeckt, sie erhält einen Auftritt bei Stefan Raabs TV-Sendung „TV Total“, wo sie ihre neue Single vorstellt. In internationalen Fernsehauftritten singt und erzählt sie so mehrere Jahre ihre Geschichte, bis sie findet, dass es Zeit ist für eine neue Story. Dafür betet sie, und Gott erhört sie prompt. Sie verliebt sich mit über 30 Jahren in einen George-Clooney-Typ, der Musiker ist, finanzkräftig und auch noch gläu-

big. Hochzeitsvorbereitungen werden getroffen, alles scheint perfekt. Nach kaum drei Monaten dann die Wende. Ihr einstiger Traummann lässt plötzlich kein gutes Haar mehr an ihr, findet ihre rechte Seite unvorteilhaft, weshalb sie sich doch bitte nur noch von links fotografieren lassen soll. Wieder entscheidet sie sich, den Lügen zu glauben. Warum tun wir Menschen so etwas? „Weil du geliebt werden willst von jemanden, den du siehst. Wir schaffen es nicht, Gott ganz zu vertrauen,“ erklärt sie den Anwesenden. Worte haben Macht, sie verweist auf Psalm 139. Dein Herz muss hören, was dein Mund ausspricht.

Dann fliegt sie nach Burkina Faso, Afrika und besucht die Hilfsorganisation „Compassion“, wo sie ein Patenkind finanziert. Auf dem Hinflug erhält sie eine Whatsapp-Nachricht von ihrem Freund: „Nutzen wir die zehn Tage, um zu sehen, ob es noch Sinn macht“. Déborah ist am Boden zerstört. An ihrem Ziel besucht sie die Schule ihres Patenkindes. Dreihundert Kinder tanzen für sie. Die Mutter ihres Patenkindes ist blind, doch bei einem gemeinsamen Gebet sieht sie Déborahs Schmerz und trifft mit jedem Satz ihres Gebets ins Schwarze. Dann fällt Déborah erneut eine Entscheidung: „Jesus, es geschehe, was Du willst.“ Es folgt die Trennung von ihrem Freund, sie hat keine Auftritte mehr und fällt in eine schwere Depression. Er selbst hat vier Tage später schon wieder eine neue Freundin.

Ihr Pastor drängt sie zu einer Psychotherapie. Widerwillig nimmt sie den Vorschlag an. Ihr Hass gegenüber ihrem Ex-Freund ist riesig. Am liebsten möchte sie mit dem Auto gegen eine Mauer fahren.

Dann schlägt sie ein Andachtsbuch auf, und dort heißt es für diesen Tag: „Vergib!“ Sie ringt mit sich selbst, bittet Jesus um Hilfe dabei. Auch am zweiten Tag ist das Thema im Andachtsbuch wieder Vergebung. Und am dritten Tag heißt es sogar: „Vergib und segne!“ Was zunächst unmöglich scheint, funktioniert Schritt für Schritt. Am Ende erkennt sie die Situation ihres ehemaligen Partners. Er läuft von Frau zu Frau, weil er nicht findet, was er braucht. Und so wie Jesus Seinen Peinigern am Kreuz vergeben hat, wächst ihre Vergebung und die Aussöhnung mit ihrer Situation.

An dieser Stelle bittet Déborah alle Anwesenden, die Augen zu schließen und ein Handzeichen zu geben, wer Jesus heute sein Leben geben will. Wir sollen loslassen, wo wir von der falschen Stelle die Liebe erwartet haben, so wie Abraham bereit war, seinen Sohn zu opfern - und am Ende doch bekam, was er sich gewünscht hatte. Weil nun Gott auf dem Thron war.

Hier schließt sich der Kreis. Wenn wir zu Gott zurückkehren, gibt Er uns unseren Wert zurück. Und darum geht es. Jede von uns hat eine Stimme bekommen, und jede von uns kann diese Botschaft weitergeben.

Am Abend wurde die Veranstaltungsreihe mit Déborah Rosenkranz bei einem Konzert in der Stadthalle Göppingen fortgesetzt und endete dort am Sonntag beim gemeinsamen Gottesdienst mit der Panorama Kirche Göppingen.

Danke, Déborah! Deine Botschaft ist bei uns angekommen!

Simone J.

Aktuelles

aus dem Leben des CGA

 www.c-g-a.de
 www.facebook.de/gegocga
 iTunes Podcast: CGA

Wer Nachrichten wie diese oder sonstige Beiträge ins Monatsblatt stellen möchte, soll sich bitte bei unserem Redaktionsteam melden.

Redaktionsschluss für das nächste Monatsblatt ist am **19. Juni 2022**.

Erscheinungsdatum ist am **03. Juli 2022**.

Aktuelle Gemeindeaktivitäten können aus unserer Homepage www.c-g-a.de entnommen werden.

**Christliches
Gemeindezentrum
Albershausen**
Gemeinde Gottes KdöR

Sparwieser Str. 47
73095 Albershausen
Telefon: 07161 3 15 61

IBAN: DE48 6105 0000 0002 0363 26
BIC: GOPSDE6GXXX

Jürgen und Sarah Justus
Pastorenehepaar

Oliver Gößler
Ältester

Frank Fischer
Ältester